

Mein Auslandssemester in Ferrara!

Schon in der Schule war es für mich völlig klar, später dann im Studium ein Auslandssemester zu absolvieren. Als ich dann schon die ersten Studienjahre hinter mir hatte, konnte ich mich endlich dazu durchringen ins Ausland zu gehen. Da ich in der Schule schon Italienisch hatte, entschied ich mich für Ferrara in Italien. Umso näher der Abfahrtstermin dann aber rückte desto weniger wollte ich fort aus meiner geliebten Studienheimat. Ende Februar ging es aber ungeachtet meiner emotionalen Bedenken los, mit dem Auto nach Ferrara. Nach gut vier Stunden Fahrt sah ich dann meine Autobahnabfahrt. Nachdem ich dann gute zwanzig Minuten planlos in Ferrara herumgekurvt war, schrieb meine zukünftige Mitbewohnerin schon: „*Sei viva?*“, was soviel heißt wie: „Bist du noch am Leben?“ ,woraufhin ich gestand, mich ein wenig verfahren zu haben. Mit ein bisschen Hilfe einer Ortskundigen schaffte ich es dann aber schließlich, durch enge Gässchen manövrierend, bis zu meiner neuen Wohnung zu gelangen. Mir wurde sogleich geholfen mein ganzes Gepäck hinaufzutragen und in mein 7 m² Zimmer zu stellen. Meine sieben neuen italienischen Mitbewohner hatten schon eine Pizza für mich bestellt und als wir in dann in der Küche saßen, fragen sie mich gleich über alles Mögliche aus und ich sah bald ein, dass ich so schnell wie möglich mein Italienisch verbessern sollte.

Am nächsten Tag bekam ich dann gleich eine Stadtführung und war begeistert. Da meine erste Wahl Padova war hatte ich mich noch nicht wirklich über Ferrara informiert, weshalb ich auch nicht gefasst darauf war, wie schön diese kleine Stadt ist. Ein wunderschöner Altstadt kern mit dem *Duomo* (romanisch-gotische Kathedrale) und dem *Castello Estense* (eine viertürmige Wasserburg) als Blickfänger. Rundherum einige wunderschöne Adelspaläste zum Beispiel der *Palazzo dei Diamanti*, mit einer Fassade aus tausenden weißen Marmor-Prismen.

Da ich die ersten paar Wochen des Auslandssemester versäumt hatte, da ich noch eine Prüfung in Graz absolvierte, war ich bei den Erasmuswillkommensparties nicht anwesend und kannte bis jetzt noch keinen anderen Erasmusstudent. Am Anfang versuchte ich noch Anschluss zu finden, gab es dann aber bald auf und sah ein, dass ich wohl hauptsächlich mit italienischen Studenten Kontakt haben würde. Ein Monat später aber war ich schon sehr froh darüber, da ich durch meine vielen Mitbewohner schon sehr viele Studenten aus Ferrara kennengelernt hatte und auch mein Italienisch sich schlagartig verbesserte.

Nach einigen Wochen hatte ich mich dann auch umgestellt, später Mittag zu essen und wirklich spät Abend zu essen. Aber der Hunger ließ sich aushalten, da es ja sinnvollerweise in Italien vorher den *Aperitivo* gibt. Man geht um sieben aus dem Haus und bestellt sich irgendwo einen *Campari* oder *Aperol Sprizz* und dazu bekommt man dann allerlei Häppchen. Man sollte sich allerdings zurückhalten, denn sonst ist der Hunger fürs Abendessen weg.

Nach dem Abendessen geht es dann wieder raus auf die *Piazza*. Man holt sich billigen Alkohol beim *Pakistano* und dann setzt man sich in Grüppchen vor den *Duomo* und dann wird getrunken und gesungen (oft auch mit Gitarrenbegleitung) bis in die frühen Morgenstunden.

Ich muss nun zu diesem Zeitpunkt zugeben, dass ich nicht sehr oft auf der Universität war. Mit der Universität beschäftigte ich mich erst Ende des Semesters als ich dann für meine Prüfungen lernte. Für Jus ist die Universität in Ferrara perfekt, da wirklich viele Kurse und Vorlesungen in Englisch angeboten werden. Man muss sich nur daran gewöhnen, dass generell jede Vorlesung eine viertel Stunde später anfängt und früher aufhört. Da gibt es meines Wissens aber Schlimmeres.

Ein weiterer Höhepunkt des Semesters war der *Palio* Ende Mai, übrigens der älteste in Italien. Es treten alle acht Stadtviertel von Ferrara gegeneinander an. *Palio* heißt eigentlich nur das Pferderennen. Es gibt aber schon die drei Sonntage davor allerlei Kostümparaden und Spektakel. Man taucht kurz ins Mittelalter ein; die Frauen sind als Burgfräulein gekleidet und die Männer als Ritter, Gaukler und Musiker. Am letzten Sonntag dann der Höhepunkt mit den vier Rennen auf der *Piazza Ariostea*, welche konstruiert ist wie eine Arena. Den Anfang machen die Jungen, dann die Mädchen, dann die Esel, welche aber nicht immer in die selbe Richtung laufen, wenn sie sich überhaupt von der Stelle rühren und dann das große Finale, die Pferde. Wobei, 2015 brauchten sie eineinhalb Stunden und vier Fehlstarts bis die Pferde endlich alle ruhig am Start standen. Aber trotzdem auf jeden Fall ein Erlebnis.

Ende des Semesters ging es mir dann gleich wie kurz vor Anfang. Am liebsten wäre ich in Ferrara geblieben. Ich hatte mich schon an unsere Studentebude, an das kleine Zimmer und die alltägliche Unordnung in der Küche gewöhnt und obendrein einige gute Freunde gefunden. Nach einer Überraschungsabschiedsparty und einigen Tränen ging es dann aber wieder ab nach Hause.

Es war eine der interessantesten und schönsten Erfahrungen in meinem bisherigen Leben. Ich denke, dass es einen in so viele Bereichen so viel weiter bringt. Die Komfortzone verlassen, und auf einmal allein mit seiner Sprache zu sein und sich in so vielen Bereichen anpassen zu müssen, ist meiner Meinung nach eine sehr wichtige und schöne Erfahrung.